



Liebe Teilnehmende an der Gedenkveranstaltung für Alfred Hermann Fried,
haben Sie vielen lieben Dank, dass auch Sie die kleine Gedenkveranstaltung
zu Frieds Ehren zu einem solchen Erfolg haben werden lassen.

Mit dieser Email wollen wir uns bei Ihnen bedanken, Sie auf die Video-
mitschnitte Online hinweisen, sowie auf zwei weitere verwandte und relevante
Informationen zum Thema. Sie werden keine weiteren Emails von uns in Zu-
kunft bekommen, dies dient lediglich zur Nacharbeit!

liebe Grüße,

David Scheuing
(Vorsitzender Bertha-von-Suttner-Stiftung der DFG-VK)

Videomitschnitte der Gedenkveranstaltung online:



Auf der nagelneuen Homepage der Bertha-von-Suttner-Stiftung finden Sie eine kleine [Dokumentation der Veranstaltung](#).

Hier sind alle drei Vorträge als Videomitschnitt hinterlegt.

Sie können also auch all diejenigen informieren oder ihnen die Videolinks weiterleiten, die an der Veranstaltung selbst nicht teilnehmen konnten.

[Hier geht es direkt zur YouTube-Playlist.](#)

Weiterführende Texte unserer Referent*innen:

Schönemann-Behrens, Petra (2011): Alfred H. Fried: Friedensaktivist – Nobelpreisträger. Römerhof Verlag, ISBN: 978-3905894103.

Grünewald, Guido (Hrsg.) (2015): Alfred Hermann Fried: „Organisiert die Welt!“ Der Friedens-Nobelpreisträger, sein Leben, Werk und bleibende Impulse. Schriftenreihe Geschichte & Frieden, Bd. 33. Donat Verlag: Bremen, ISBN 978-3-943425-50-5.

Fried, Alfred Hermann (o.J.): Mein Kriegstagebuch – 7. August 1914 bis 30. Juni 1919. Herausgegeben und eingeleitet von Gisela und Dieter Riesenberger (= Schriftenreihe Geschichte & Frieden - Bd. 13). Donat Verlag: Bremen, ISBN: 978-3-934836-87-7.

Bloch, Camille / Donat, Helmut (Hrsg.): Die Ursachen des Ersten Weltkriegs. [= Schriftenreihe Geschichte & Frieden Bd. 28]. Donat-Verlag: Bremen, ISBN 978-3-943425-29-1.



stellt.
Hier
beim

Linolschnitt von Alfred Hermann Fried:

Das DFG-VK Mitglied Klaus Schiesewitz hat einen "experimentellen Linolschnitt" mit Frieds Antlitz herge-

stellt. Hier beim
sehen Sie eine Fotografie des Werkes. Das Original ist in DIN A2 und kann Künstler bestellt werden (Klaus Schiesewitz [<KSchiesewitz@web.de>](mailto:KSchiesewitz@web.de)).

Bedrohtes Grabmal des Pazifisten Andreas Latzko - befreundeter Mitstreiter Frieds:

Ein Teilnehmer der Veranstaltung sandte uns danach diese Informationen zu und bat um deren Verbreitung. Dem wollen wir ausnahmsweise, aber doch sehr gerne nachkommen:

"Sehr geehrte Damen und Herren,

vielleicht interessiert Sie, die Sie an den Lesungen zu A.H. Frieds 100sten Todestag teilgenommen haben, Informationen über Andreas Latzko, einem befreundeten Mitstreiter von Fried.

Ende 1920, also kurz vor Frieds Tod, hat der Pazifist Latzko (1876-1943) gemeinsam mit Fried und anderen zu einer Spende für die Errichtung eines Denkmals für das Grab von Bertha von Suttner aufgerufen. Und 100 Jahre später ist Latzkos eigenes Grabdenkmal in Gefahr gekommen.

Ich habe mir mit großem Interesse die faszinierenden Vorträge über Fried und die Friedenbewegung angehört. Ich habe dabei auch festgestellt, dass es mehrere auffällige Parallelen zwischen Fried und Latzko gibt. Beide von jüdischer Herkunft, kommen aus Österreich-Ungarn, beide indes offenbar ohne eigene jüdische Identität (was Latzko nicht vor antisemitischen Angriffen auf den Kriegsgegner geschützt hat – offenbar gibt es sehr wohl auch eine Verbindung zwischen Antisemitismus und „Antipazifismus“), beide lebten während des 1. Weltkrieges in der Schweiz, wo sie einander auch persönlich begegnet sein dürften, beide sahen sich aus finanziellen Gründen genötigt nach 1918 die teure Schweiz zu verlassen, beide (Alt-)Österreicher wollten nach Deutschland, beiden ist das nicht gelungen und sind nolens volens zurück nach Österreich.

Latzko hat mit seinem frühen Werk „Menschen im Krieg“ eines der ersten Antikriegsbücher verfasst und hat mit diesem – im Ausland – sehr erfolgreichen Werk eine wichtige Funktion im Pazifismus gehabt. Dies vor allem in Holland, seiner späteren Wahlheimat, in die er nicht zuletzt wegen antisemitischer Hetze gegen ihn in Österreich ausgewandert ist. Er hat noch in seinen letzten Lebens eine Rolle im Widerstand gegen die deutsche Besatzung gespielt.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde der in der Zwischenkriegszeit bekannte Latzko weitgehend vergessen. 1948 wurde für ihn in Amsterdam noch ein Denkmal errichtet, von dem in den Niederlanden nicht unbedeutenden Bildhauer, pazifistischen Kreisen nahestehenden Jan Havermans. Das Denkmal, das bei seinem Grab errichtet wurde, hat im Sockel die Aufschrift auf Niederländisch: „Der einzig Bund, der geschlossen werden darf, und sogar muss, ist der Bund der Schwachen gegen die Starken.“

2017 ist Latzkos Sohn 92-jährig gestorben – und bald darauf dessen einziger Sohn. Die verbliebenen entfernteren Verwandten hatten kein Interesse, das Denkmal und Grab zu erhalten. Sie wollten das räumen lassen, das Denkmal vernichten. Meine Bemühungen, sie umzustimmen, blieben erfolglos. Ebenso erfolglos blieben die von prominenter Seite vielfach unterstützten Versuche, das Denkmal unter Denkmalschutz zu stellen oder auf einem anderen öffentlichen Platz aufzustellen. Um das Grab samt Denkmal doch zu erhalten, müssen der Friedhofsverwaltung jetzt 1680 Euro für die nächsten zehn Jahre bezahlt werden. Die Verwandten waren jedenfalls zumindest bereit, ihre Rechte abzugeben. Hans Havermans, der Enkel des Bildhauers hat sich bereit erklärt, die Rechte und Pflichten zu übernehmen und den benötigten Betrag zu bezahlen - wenn der Betrag, oder zumindest der Großteil davon als Spenden überwiesen wird. Das wurde versucht, wir sind aber bei Zusagen für 950 Euro stecken geblieben.

Sollte jemand von Ihnen das Bedürfnis haben, das Andenken an den Pazifisten Latzko zu unterstützen und deshalb einen Beitrag dafür spenden zu wollen, wäre das leicht möglich. Jeder Beitrag wäre willkommen. Unterstützungen könnten überwiesen werden an das Konto von J.F. Havermans (Amstelveen, Niederlande) IBAN : NL27ABNA0407757325 BIC : ABNANL2A mit der Erwähnung "Andreas Latzko".

Mit besten Grüßen aus Wien

Georg B. Deutsch (georg.deutsch@gmail.com)"

Spenden:

Damit die Bertha-von-Suttner-Stiftung der DFG-VK auch in Zukunft solche und ähnliche Veranstaltungen zu verdienten Persönlichkeiten der Friedensbewegung veranstalten kann, würden wir uns über eine Spende sehr freuen.

Dazu nutzen Sie bitte unser **Spendenkonto:**

Bertha-von-Suttner-Stiftung der DFG-VK
IBAN: DE65 3702 0500 0008 1746 07
Bank für Sozialwirtschaft
Spendenzweck: Stiftungsarbeit 2021
